

PÉTER BASSOLA (SZEGED)

Konsequenzen aus deutsch-ungarischen kontrastiven Untersuchungen – Ergebnisse für das Ungarische¹

Einleitung

Deutsch-ungarische kontrastive Analysen² wurden mit mehrfachen Zielsetzungen durchgeführt: vor allem wollte ich die deutsche grammatische Struktur von der Außensicht her darstellen und durch den Vergleich mit dem Ungarischen auch zur Typologie der einzelnen Phänomene beitragen. Die erzielten Ergebnisse sollen auch bei der Methodik des Grammatikunterrichts behilflich sein.

Im vorliegenden Beitrag möchte ich aus den dort dargestellten Ergebnissen weitere Folgerungen ziehen, die die bisherigen Forschungsergebnisse im Bereich der ungarischen Grammatik erweitern und möglicherweise zu neuen Erkenntnissen führen. Hier steht nun die Außenperspektive im Vordergrund: von den Ergebnissen aus dem Vergleich mit dem Deutschen werde ich die Phänomene der ungarischen Grammatik mit den Methoden der

¹ Für kritische Bemerkungen und weiterführende Gedanken danke ich Herrn Heinz Vater herzlich.

² Vgl. dazu u. a. Bassola, Péter: Substantivvalenz in Forschung und Unterricht. In: Popp, Heidrun (Hg.): An den Quellen eines Faches. Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag. München: Iudicium 1995, S. 389–405; Bassola, Péter u. a.: Theoretische und praktische Überlegungen zu einem kontrastiven Substantivvalenzwörterbuch. Szeged: Grimm 2005.

Dependenz- und Valenzgrammatik weiter analysieren, die in der bisherigen ungarischen Forschung anders oder nicht dargestellt wurden.

Dazu möchte ich vorausschicken, dass ich nicht Hungarologe bin und meine Darstellungen als die eines Germanisten zu werten sind.

1. Infinitivkonstruktionen

Von meinen Erfahrungen beim Vergleich der Infinitivkonstruktionen im Deutschen und Ungarischen³ seien drei Punkte hervorgehoben:

- a) Im Deutschen gibt es wesentlich mehr ISs als im Ungarischen.
- b) Bei der Orientierung finden sich Übereinstimmungen, aber viele Abweichungen (vgl. den flektierten Inf im Ungarischen).
- c) Wesentlich erscheinen die strukturellen (dependentiellen) Unterschiede.

³ Vgl. den typologischen Vergleich von Infinitivkonstruktionen zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen, dessen Skizze auf dem X. Internationalen Germanistenkongress (IVG) in Paris am 26. August 2005 vorgetragen wurde und von dem inzwischen weitere Beiträge entstanden sind, wie Bassola, Péter: Von Verben abhängige Infinitivgruppen im Deutschen und im Ungarischen. In: Kessel, Katja / Reimann, Sandra (Hg.): Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft. Tübingen: Gunter Narr 2007, S. 81–94; Bassola, Péter: Von Substantiven abhängige Infinitivkonstruktionen im Deutschen und im Ungarischen. Im Erscheinen in: Debski, Antoni / Fries, Norbert (Hg.): Beiträge der Tagung *Grammatik im Vergleich*. Krakau / Berlin 2007; Bassola, Péter: Von Adjektiven abhängige Infinitivkonstruktionen im Deutschen und im Ungarischen. Im Erscheinen in: Canisius, Peter / Wild, Katalin (Hg.): Beiträge der Jubiläumstagung im Oktober 2006. Pécs.

1.1. FREQUENZ DER IKK IM DEUTSCHEN UND IM UNGARISCHEN

- Im Deutschen verlangen viel mehr Regentien einen IS; vgl. dazu die Verben, die Substantive auf der WG-Ebene; auch mehr (prädikative) Adjektive regieren im Deutschen eine IK als im Ungarischen.
- Eine entgegengesetzte Richtung ist bei den attributiven Adjektiven zu beobachten: im Wesentlichen gibt es so gut wie nur im Ung. attributive Adjektive mit ISS.
- Die Zahl der IKK ist auch dadurch viel höher im Deutschen, weil der Inf im Deutschen weitere Kategorien des Verbs wie Aspekt/Tempus und Genus zum Ausdruck bringen kann. Das ist im Ung. wieder nur durch NS möglich. Auch bei modalen Inhalten kann im Deutschen IS stehen, da hier vielleicht(?) die semantische Füllung des Substantivs diese Modalität suggeriert.⁴ Es wäre interessant im Weiteren zu untersuchen, ob nicht auch bei manchen Verben, die im Ung. keine IK bei sich haben können, eine solche Blockierung vorliegt.

1.2. ORIENTIERUNG⁵

- Orientierung: Subjektorientierung kommt in beiden Sprachen vor; im Deutschen gibt es viel Objektorientierung; im Ung. ist dies schon sehr eingeschränkt und findet sich im Wesentlichen

⁴ Vgl. Tamássy-Bíró, Magda: Einige Überlegungen zu Infinitiv + zu-Realisierungen von Ergänzungen in der deutschen NP aus kontrastiver Sicht (Modalität in der NP?). In: Czicza, Dániel u. a. (Hg.): Wertigkeiten, Geschichten und Kontraste. Festschrift für Péter Bassola zum 60. Geburtstag. Szeged: Grimm 2004, S. 381–395.

⁵ Vgl. Bech, Gunnar: Studien über das deutsche Verbum infinitum. Tübingen: Niemeyer²1983, S. 31ff; Zifonun, Gisela u. a.: Grammatik der deutschen Sprache. Bde 1, 2 und 3. Berlin / New York: de Gruyter 1997 (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache 7), 1408f.

nur im Dativ und nur vereinzelt im Akkusativ. Im Ung. gibt es keine Alternativorientierung, die aber im Deutschen vorkommen kann.

- Im Ung. gibt es manchmal keine Orientierung, sondern der flektierte Inf drückt das Subjekt des IS morphologisch aus.

(1u) *Meg kell csinálnom a feladatot.*

[*VP muss machen-ich die Aufgabe]

(Ich muss die Aufgabe machen.)

vs. (1.1u) *Meg kell csinálnom egy feladatot.*

[*VP muss machen-ich eine Aufgabe]

(Ich muss eine Aufgabe machen.)

Im Ung. gibt es also eine eingeschränkte Konjugation des Inf, die mit den Flexiven der objektiven Konjugation und zugleich mit den Possessivflexiven übereinstimmt. Diese eine Form wird sowohl bei determinierten (1u) als auch bei nicht determinierten (1.1u) Objekten und in Sätzen ohne Objekt verwendet.

Das Flektieren des ung. Inf ist in der einschlägigen Literatur gut beschrieben.⁶ Dabei wird auch auf den Zusammenfall der Personalendungen des Inf mit den Possessivendungen des Substantivs hingewiesen,⁷ und darüber hinaus auch darauf, dass die Erweite-

⁶ Vgl. Benczédi, József u. a.: *A mai magyar nyelv*. Budapest: Tankönyvkiadó 1976, p. 33; 194f; 107f; É. Kiss, Katalin: *Mondattan [Syntax]*. In: Dies. u. a.: *Új magyar nyelvtan [Neue ungarische Grammatik]*. Budapest: Osiris 1998, p. 17–184, hier p. 118f.; Kiefer, Ferenc: *Alaktan [Formenlehre]*. In: É. Kiss 1998, p. 187–289, hier p. 220; Lengyel, Klára: *Az igenevek. A segédigék és származékai*. In: Keszler, Borbála (Hg.): *Magyar grammatika [Ungarische Grammatik]*. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó 2000, p. 223–231, 246–251 und 252–258, hier p. 226f; Keszler, Borbála / Lengyel, Klára: *Kis magyar Grammatika [Kleine ungarische Grammatik]*. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó 2002, p. 237.

⁷ Vgl. Kiefer 1998, p. 220 und 206.

rung des Subjekts mit *-nak/-nek* im Dativ mit der Dativendung des Possessors identisch ist.⁸

Die Flektierbarkeit des ung. Inf stärkt die Position des Ung. als konzentrische Sprache gegenüber dem Deutschen als einer exzentrischen Sprache, was soviel bedeutet, dass das Deutsche die Satelliten meistens durch lexikalische Elemente ausdrückt, während das Ung. die Satelliten am Kopf morphologisch angehängt erscheinen lässt.⁹

Mit Hilfe des Zwei-Ebenen-Modells vergleicht Sarolta László¹⁰ die Subjekt- und Objektrealisierung im Deutschen und im Ung., wobei sie in Anlehnung an Pasierbsky¹¹ die morphologische Ausdrucksweise als mikrovalentiell und die lexikalische als makrovalentiell bezeichnet. Diese Theorie wird von Ágel¹² weiterentwickelt. Er fügt dem Modell die Angabe der Positionsbedingtheit (d. i. die topologische Ordnung) als dritte Ebene zu.¹³

⁸ Vgl. É. Kiss 1998, p. 119.

⁹ Vgl. Ágel, Vilmos: Valenzrealisierung, finites Substantiv und Dependenz in der deutschen Nominalphrase. Hürth: Gabel 1993 (= KLAGE 29).

¹⁰ Siehe László, Sarolta: Einige Überlegungen zu einer vergleichenden Valenzanalyse ungarischer und deutscher Verben. In: Mádl, Antal (Hg.): Festschrift Karl Mollay zum 65. Geburtstag. Budapest: ELTE 1978 (= Budapest Beiträge zur Germanistik 4), S. 159–69; László, Sarolta: Mikroebene. In: Mrazović, Pavica / Teubert, Wolfgang (Hg.): Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg: Julius Groos 1988, S. 218–233.

¹¹ Pasierbsky, Fritz: Sprachtypologische Aspekte der Valenztheorie unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen. In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 34 (1981): 2, S. 160–177.

¹² Siehe Ágel, Vilmos: Ist die Dependenzgrammatik wirklich am Ende? Valenzrealisierungsebenen, Kongruenz, Subjekt und die Grenzen des syntaktischen Valenzmodells. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 21 (1993), S. 20–70.

¹³ Ebd., S. 55f. und Ágel, Vilmos: Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 23 (1995), S. 2–32, hier S. 10f. Eine kurze Zusammenfassung zum Forschungsstand der Mikro- und Makrovalenz im Hinblick auf das Deutsche und Ungarische findet sich in Bassola, Péter: Kontrastive Fallstudie Deutsch – Ungarisch. In: Ágel, Vilmos u. a. (Hg.): Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin / New York: de Gruyter 2006, S. 1279–1287. Vgl. auch unten die Erklärung zur Tab. 5.

„IK mit Personalflexiv kommt als Rektion von unpersönlichen Verben und unpersönlichen Verb-Nomen-Prädikaten vor.“¹⁴ Diese unpersönlichen Verben als Regentien sind zahlenmäßig begrenzt und sie sind mit unvollständigem Paradigma, sie haben meistens nur 3. Person Sg., z. B.: *kell, lehet*; die unpersönlichen Adjektive und Substantive stehen meistens mit dem Kopulaverb oder im Präsens mit der Nullform des Kopulaverbs, z. B.: *fontos* (wichtig), *kellemes* (angenehm), *kellemetlen* (unangenehm), *érdemes* (würdig), *lehetetlen* (unmöglich), *alkalmas* (aktuell), *kényelmes* (bequem) usw. sowie *bolondság* (Dummheit), *hülyeség* (Blödheit) usw. Häufig steht das Substantiv mit einem Adjektiv wie *jó ötlet* (gute Idee), *nagy lehetőség* (große Chance) usw.

Die Dependenzstruktur kann eindeutig dargestellt werden: vom unpersönlichen Verb oder Verb-Nomen-Prädikat hängt die IK mit all ihren Ergänzungen ab.¹⁵

(2u) *Holnap el kell utaznia*
Bécsbe.

[*Morgen weg muss-es
fahren-er Wien-in.]

(Er muss morgen nach Wien
fahren.)

(2.1u) *Károlynak holnap el kell*
utaznia.

[*Karl-Dat morgen weg muss-es
fahren-er.]

(Karl muss morgen fahren.)

Anstelle des unpersönlichen Verbs kann das prädikative Substantiv oder Adjektiv stehen; die Abhängigkeitsstruktur bleibt die gleiche:

¹⁴ É. Kiss 1998, p. 118 (übersetzt von P.B.).

¹⁵ Vgl. Ebd., p. 119ff.

KONSEQUENZEN AUS DEUTSCH-UNGARISCHEN...

(2.2u) *Bolondság holnap elutaznia Bécsbe.*

[*Dummheit morgen wegfahren-er Wien-in.]

(Es ist eine Dummheit, dass er morgen nach Wien fährt.)

(2.2.1u) *Bolondság Károlynak holnap elutaznia.*

[*Karl-Dat morgen weg muss-es fahren-er.]

(Es ist eine Dummheit, dass Karl morgen nach Wien fährt.)

(2.3u) *Fontos holnap elutaznia Bécsbe.*

[*Wichtig morgen wegfahren-er Wien-in.]

(Es ist ihm wichtig, morgen nach Wien zu fahren.)

(2.3.1u) *Fontos Károlynak holnap el utaznia.*

[*Wichtig Karl-Dat morgen wegfahren-er.]

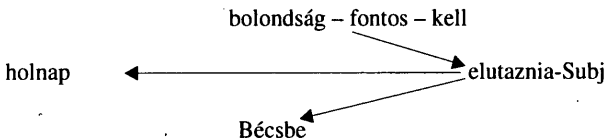
(Es ist Karl wichtig, morgen nach Wien zu fahren.)

Auf der gleichen obersten Ebene sind das unpersönliche Verb, das prädikative Substantiv und das prädikative Adjektiv zu finden; ist der Obersatz in der Vergangenheit, so kommt noch das Kopulaverb im Präteritum hinzu (vgl. Tab. 3):

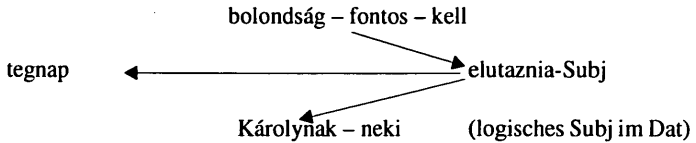
(2.4u) *Bolondság volt – Fontos volt elutaznia Bécsbe.*

[*Dummheit war – Wichtig war wegfahren-er Wien-in.]

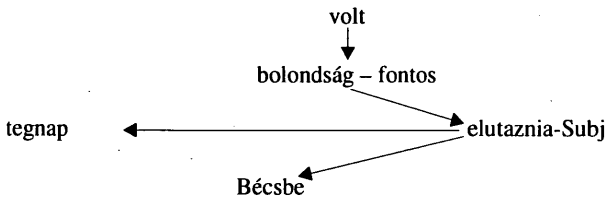
(Es war eine Dummheit – Es war wichtig, dass er nach Wien fährt.)



Tab. 1: Abhängigkeitsstruktur der IK bei lexikalisch nicht genanntem Subjekt



Tab. 2: Abhängigkeitsstruktur der IK bei lexikalisch genanntem Subjekt



Tab. 3: Abhängigkeitsstruktur der von Kopulaverb-Nominalprädikat abhängigen IK

Wie die Strukturäste (Tab. 1 und Tab. 2) zeigen, hängen alle Komplemente der IK vom Inf ab. Der Inf verhält sich wie ein konjugiertes Vollverb mit dem Unterschied, dass die Verbpartikel des Inf weniger Bewegungsfreiheit hat als beim vf.

Der Konjugation des Vollverbs gegenüber, die zweierlei – nämlich subjektiv und objektiv – sein kann, ist die Konjugation des Inf nur objektiv und steht gleichermaßen für objektlose Konstruktionen sowie für determinierte und nicht determinierte Objekte.

Bei dem flektierten Inf ist noch eine interessante Erscheinung zu beobachten: während die Verbpartikel des konjugierten Vollverbs relativ frei verschiebbar ist, nach links und nach rechts, nach rechts oft obligatorisch (z. B. bei Ergänzungsfrage s. (5.2u) und bei Satzverneinung s. (4.2u)), kann die Verbpartikel des Inf nur nach

links versetzt werden. Höchtswahrscheinlich deshalb, weil die Fokusposition, die die Verbpartikel nach rechts versetzt, nicht die Stelle vor dem Inf, sondern die vor dem verbalen oder sonstigen prädikativen Regens ist (s. 4.1u und 5.1u):

(3u) *Bolondság volt* ezt a gyűrűt megvended.

[*Dummheit war diesen den Ring VP-kaufen-du.]

(Es war eine Dummheit, diesen Ring zu kaufen.)

(4.1u) *Nem bolondság* ezt a gyűrűt megvended?

[*Nicht Dummheit Ø diesen den Ring VP-kaufen-du?]

(Ist es keine Dummheit, diesen Ring zu kaufen?)

(4.2u) *Nem veszem meg* ezt a gyűrűt.

[*Nicht kaufe-ich VP diesen den Ring.]

(Ich kaufe diesen Ring nicht.)

(5.1u) *Miért kell* ezt a gyűrűt megvended?

[*Warum muss diesen den Ring VP-kaufen-du?]

(Warum musst du diesen Ring kaufen?)

(5.2u) *Miért veszed meg* ezt a gyűrűt?

[*Warum kaufst-du VP diesen den Ring?]

(Warum kaufst du nicht diesen Ring?)

Während aber die Verbpartikel des Inf weniger Bewegungsfreiheit hat als die VP des konj. Vollverbs, ist das logische Subjekt im Dativ relativ frei beweglich und kann ziemlich weit entfernt von seinem flektierten Inf stehen:

(6u) *Nekem a gyerekekkel mindig sokat kellett játszanom.*

[*Mir den Kindern-mit immer viel musste spielen-ich]

(Ich musste mit den Kindern immer viel spielen.)

Wie bereits oben erwähnt und auch auf die Feststellung von É. Kiss verwiesen wurde,¹⁶ ist die Erweiterung des logischen Subjekts des Inf mit *-nak/-nek* mit dem Dativ des Possessors identisch (vgl. 8u).

Um die Parallelität zwischen Possessiv und flektiertem Infinitiv näher erläutern zu können, müssen wir einen kleinen Exkurs machen und die Variationen des Possessivs beschreiben.

(7u) *az apának a könyve* [*dem Vater-Dat das Buch-sein] (das Buch des Vaters)

Dativflexiv des Possessors *-nak/-nek* – Flexiv des Possessums *-e*.
(das Buch des Vaters)

Verb und Substantiv verhalten sich im Ung. gleich: wie das Verb auf der Mikroebene das Subjekt morphologisch ausdrücken kann (8u), ist dies auch beim Substantiv möglich, es kann das Possessivverhältnis rein morphologisch zum Ausdruck bringen (9u):

(8u) *olvasok; olvasom (azt); olvassa*
[*lese-ich; lese-ich-es (das); liest-er-es]
(ich lese; ich lese es; er liest es)

(9u) *a könyvem; a könyve; az almája*
[*das Buch-mein; das Buch-sein; Apfel-sein]
(mein Buch; sein Buch; sein Apfel)

Das Subjekt oder der Possessor kann auch auf der Makroebene in beiden Fällen im Nominativ erscheinen:

(10u) *én olvasok; én olvasom (azt); ő olvassa; az apa olvassa*
[*ich lese-ich; ich lese-ich-es (das); er liest-er-es; der Vater liest-er-es]
(ich lese; ich lese es; er liest es; der Vater liest es)

¹⁶ Ebd., p. 119.

(11u) *az én könyvem; az ő könyve; az apa könyve*
[*das ich Buch-mein; das er Buch-sein; der Vater Buch-sein]
(mein Buch; sein Buch; das Buch des Vaters)

Die gleichzeitige mikro- und makrovalentielle Realisierung des Subjekts ermöglicht es, dass Subjekt und Verb im Satz weit voneinander entfernt erscheinen können:

(12u) *Én ezt a könyvet tegnap a polcról nem vettem le.*
[*Ich dieses das Buch gestern dem Regal-von nicht nahm-ich VP]
(Ich habe gestern dieses Buch nicht von dem Regal genommen.)

Auch beim Substantiv ist es innerhalb der NP möglich, Possessor und Possessivum weit voneinander erscheinen zu lassen:

(13u) ist eine mögliche Antwort auf die Frage „Von welchem Buch sprichst du?“

(13u) *az ő Németországban tavaly kiadott könyvéről*
[*dem er Deutschland-in letztes-Jahr veröffentlichten Buch-sein-von]
(von seinem letztes Jahr in Deutschland veröffentlichten Buch)

Die Variante, wo der Possessor das Dativflexiv *-nak/-nek* bekommt, ist beim nominalen Possessor immer möglich, in machen Fällen wie (14.1u) obligatorisch:

(14u) *az apának az új könyve*
[*dem Vater-Dat das neue Buch-sein]
(das neue Buch des Vaters)
(14.1u) *a gyerekeknek egy új játéka*
[*dem Kind-Dat ein neues Spielzeug-sein]
(ein neues Spielzeug des Kindes)

Der Possessor kann auch pronominal im Dativ erscheinen, was aber gewissen Einschränkungen unterliegt; (15.1u) könnte ev. richtig sein, wenn man die Konstruktion zu einem Satz erweitern würde, wie etwa in (15.2u):

(15u) ***Nekem még nem adták ki a könyvemet.*** vs. (15.1u)**nekem a könyvem*

[*Mir noch nicht gab-man heraus das Buch-mein-Akk vs. mir das Buch-mein]

(Mein Buch ist noch nicht herausgegeben worden.)

(15.2u) *Nekem a könyvem már rég megjelent.*

[*Mir das Buch schon lange erschien]

(Mein Buch ist schon lange erschienen.)

Vergleicht man die beiden Formen miteinander, kommt man zum Schluss, dass der Possessor im Nominativ die nominale Ebene (17u) darstellt, während der im Dativ auf der Satzebene (16u und 18u) erscheinen kann.¹⁷ Das hat mehrere Konsequenzen:

1) Die *haben*-Konstruktion wird im Ung. mit dem „*sein*“-Verb (als *possessivum praedicativum*), welches auch im Präsens obligatorisch erscheint oder mit seiner Verneinungsform „*nincs*“ und mit der pronominalen Dativform ausgedrückt (vgl. 16.1u und 16.3u), die aber erspart bleiben kann (vgl. 16u und 16.2u):

(16u) *Új könyvem van.* (16.1u) ***Nekem is van új könyvem.***

[*Neues Buch-mein ist] [*Mir auch ist neues Buch-mein]

(Ich habe ein neues Buch.) (Auch ich habe ein neues Buch.)

(16.2u) *Nincs új könyvem.* 16.3u) ***Nekem nincs új könyvem.***

[[*nicht-ist neues Buch-mein]*Mir nicht-ist neues Buch-mein]

(ich habe kein neues Buch) (Ich habe kein neues Buch.)

¹⁷ Vgl. Ágel, Vilmos: *Valenztheorie*. Tübingen: Narr 2000. Für diesen Hinweis sowie für weiterführende Gedanken danke ich Herrn Vilmos Ágel herzlich.

2) Im Falle des nominativischen Possessors kann die NP nicht von anderen Elementen des Satzes unterbrochen werden:

(17u) *Az én könyvem volt tegnap a kiállításon.*

[*Das ich Buch-mein war gestern der Ausstellung-auf]

(Gestern war mein Buch auf der Ausstellung.)

3) Nur der dativische pronominale Possessor darf von anderen Elementen unterbrochen werden:¹⁸

(18u) *Nekem még a TV-ben is felléptek a gyerekeim.*

[*Mir noch dem Fernsehen-in auch auftraten die Kinder-meine]

(Meine Kinder sind sogar auch im Fernsehen aufgetreten.)

4) Auf der reinen NP-Ebene (ohne die weiteren Elemente des Satzes) kann die morphologisch ausgedrückte Possessivform oder die nominativische pronominale, nicht aber die dativische Form erscheinen:

(19u) *(Mi volt még a kiállításon?) – A könyvem – az én könyvem*
– **nekem a könyvem*

[*(Was war noch der Ausstellung-auf?) – Das Buch-mein – das ich Buch-mein – falsch: mir das Buch-mein]

(Was war noch auf der Ausstellung?) – Mein Buch – *mein*: in betonter Stellung)

5) Wenn nach dem Possessor gefragt wird, kann nur die dativische pronominale Form sowohl in der Frage als auch in der Antwort erscheinen:

¹⁸ Vgl. Laczkó, Tibor / Szabolcsi, Anna: A főnévi csoport szerkezet [Die Struktur der Substantivgruppe]. In: Kiefer, Ferenc (Hg.): Strukturális magyar nyelvtan. 1. kötet. Mondattan. [Strukturelle ungarische Grammatik. Band 1. Syntax.] Budapest: Akadémiai kiadó 1992, p. 181–298, hier p. 216f.

- (20u) *Kinek a könyve volt a kiállításon? – Nekem. – Az enyém.*
[*Wem das Buch-sein war der Ausstellung-auf? – Mir. – Das
meines.]
(Wessen Buch war auf der Ausstellung? – Meines.)

Wir können zusammenfassend sagen, dass die zwei Typen der Possessivkonstruktionen klar voneinander getrennt werden können: der Possessor im Nominativ ist auf der syntagmatischen Ebene (17u) und der im Dativ auf der Satzebene (16u und 18u) angesiedelt.

Aus dem Obigen folgt, dass das logische Subjekt des flektierten Inf, wenn es auf der Satzebene realisiert wird, immer nur die dativische Form sein kann (21.1u):

- (21u) *El kell mennem.* (Ich muss (weg)gehen.)
[*Weg muss gehen-ich]
(21.1u) *Nekem is el kell mennem.* (Auch ich muss (weg)gehen.)
[*Mir auch weg muss gehen-ich]

1.3. DEPENDENZSTRUKTUR

In einer anderen Gruppe von ungarischen IKk, wo ein flektiertes (persönliches) Verb der Kopf ist, liegt eine interessante Dependenzstruktur vor. Hier enthält der verbale Kopf mit einem Flexiv das Objekt des Inf. Das sind transitive Verben wie

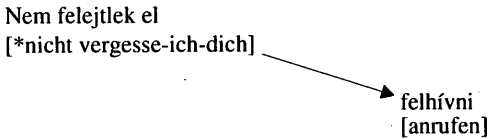
- (22u) *elfelejt* (vergessen), *megpróbál* (versuchen), *akar* (wollen), *tud* (können) usw.
(22.1u) *Nem felejték el felhívni.*
[*Nicht vergesse-ich-dich VP anrufen]
(Ich vergesse nicht, dich anzurufen.)

(22.2u) *Nem felejtlek el otthon felhívni téged.*

[*Nicht vergesse-ich-dich zu-HauseVP anrufen dich]

(Ich vergesse nicht, dich zu Hause anzurufen.)

Das Objekt des Inf ist also morphologisch am verbalen Kopf angehängt aufzufinden (22.1u), was auch in der Dependenz zu sehen ist (Tab. 4):



Tab. 4: Abhängigkeitsstruktur im Ungarischen (ohne lexikalisches Objekt des Inf)

Das Akkusativobjekt kann zusätzlich auch noch lexikalisch ausgedrückt werden (22.2u). In diesem Fall haben wir eine doppelte Regierungsstruktur, die folgendermaßen dargestellt werden kann:

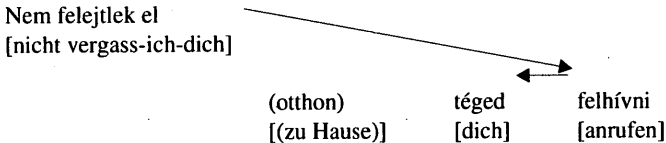


Abb. 3: Abhängigkeitsstruktur im Ungarischen (mit lexikalischem Objekt)

Ähnliche Doppeldependenzen treten auf, wenn der Inf ein determiniertes Objekt in der 3. Person (ob im Sing oder im Plural) hat. Über das lexikalisch ausgedrückte Substantiv im Akk hinaus erhält

auch das verbale Regens das subjektive (23.1u) oder objektive (vgl. 23.2u) Verbflexiv, je nachdem, ob das Objekt determiniert (23.1u) oder nicht determiniert (23.2u) ist. Das subjektive Verbflexiv erscheint natürlich auch dann, wenn das Verb im Inf ein nicht transitives Verb ist (23.3u):

(23.1u) *Nem felejtem el megírni a levelet / a leveleket.*

[*Nicht vergesse-ich-es(obj) VP VP-schreiben den Brief / die Briefe.]

(Ich vergesse nicht, den Brief / die Briefe zu schreiben.)

(23.2u) *Nem felejtek el megírni egy levelet – \emptyset leveleket.*

[*Nicht vergesse-ich(subj) VP VP-schreiben einen Brief – Briefe.]

(Ich vergesse nicht, einen Brief – Briefe zu schreiben.)

(23.3u) *Nem felejtek el holnap eljönni hozzád.*

[*Nicht vergesse-ich(subj) VP morgen VP-kommen dir-zu.]

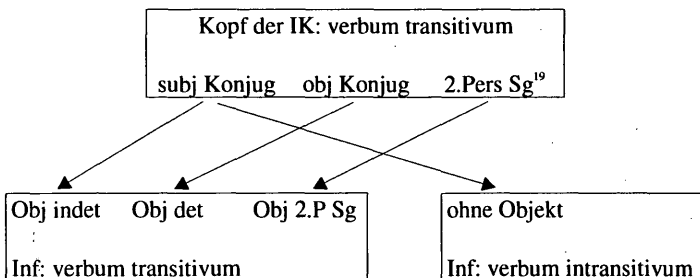
(Ich vergesse nicht, morgen zu dir zu kommen.)

Das Objekt des Inf erscheint nur morphologisch am verbalen Regens (23.4u) oder das pronominale Objekt kann dann zusätzlich auf der lexikalischen Ebene realisiert werden (22.5u):

(23.4u) *Nem felejtem el megírni.* (23.5u) *Nem felejtem el azt megírni.*

[*Nicht vergesse-ich-ihn schreiben][*Nicht vergesse-ich-es ihn schreiben]

(Ich vergesse nicht, ihn zu schreiben.)(Ich vergesse nicht, ihn zu schreiben.)



Tab. 5: Art der Konjugation des übergeordneten Verbs je nach Arte des Objektes des Inf

Symbole: subj Konjug = subjektive Konjugation; obj Konjug = objektive Konjugation; 2. P Sg = 2. Person im Singular; Obj indet = nicht determiniertes Objekt; Obj det = determiniertes Objekt

Im Ung. werden das Subjekt und das Akkusativobjekt des Inf durch das übergeordnete Verb morphologisch realisiert (nem felejt~~lek~~ el = nicht vergesse-**ich-dich**). Das Akkusativobjekt kann zusätzlich auch noch lexikalisch ausgedrückt werden. In diesem Fall haben wir eine doppelte Dependenzstruktur, die im übergeordneten Verb mikrostrukturell (d. i. morphologisch) und in der IK makrostrukturell (d.i. lexikalisch) erscheint.²⁰ Wie aus der Tabelle 4 ersichtlich, ist das übergeordnete Verb immer transitiv (22u); der abhängige Infinitiv kann aber je nach Typ transitiv (22.1u und 23.1u) oder intransitiv (23.3u) sein. Je nach Transitivität bzw. Intransitivität des Verbs im Inf wird das übergeordnete Verb objektiv (22.1u und 23.1u) oder subjektiv konjugiert (23.2u, aber auch 23.3u).

¹⁹ Die morphologische Realisierung des Objekts der 2. Person (Sg und Pl) kommt nur beim Subjekt in der 1. P Sg vor. Die lexikalische Realisierung des Objekts in der 2. Person ist im Sg alternativ, im Pl obligatorisch.

²⁰ Vgl. László 1988 S. 219ff.; Ágel 1993, S. 40ff.

2. Wortstellung

Die besonders in meiner früheren Analyse *Wortstellung Deutsch–Ungarisch*²¹ getrennt behandelten Bereiche möchte ich im Folgenden miteinander in Verbindung setzen und dabei dafür argumentieren, dass die relativ klar abgrenzbaren strukturellen Bereiche von analytischen Sprachen wie Deutsch in eher synthetisch gebauten Sprachen wie Ungarisch anders aussehen können²².

2.1. NOMINALPHRASEN UND POSSESSIVUM

Bei den Syntagmen mit nominalem Kopf konnte festgestellt werden, dass die Satelliten des Substantivs im Deutschen sowohl in pränominaler wie auch in postnominaler Stellung etwa gleichmäßig verteilt vorkommen. Im Ung. dagegen sind die meisten Satelliten vor dem Nomen platziert. Beachtet man nicht nur die Zahl dieser abhängigen Elemente, sondern auch ihre Frequenz, kommt man zu dem Ergebnis, dass im Deutschen weit mehr Attribute hinter als vor dem Nomen stehen.

Die präpositionalen Attribute finden sich im Deutschen immer in postnominaler Stellung, im Ungarischen können sie nur bedingt dort stehen²³.

²¹ Bassola, Peter: *Wortstellung Deutsch – Ungarisch*. In: Bassola, Peter u. a.: *Wortstellung im Vergleich (deutsch – niederländisch – polnisch – ungarisch)*. Tübingen: Groos 2001, S. 9–62.

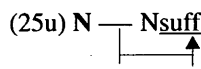
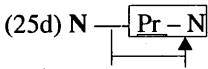
²² Zur NP-Struktur im Dt vgl. u. a. Vater, Heinz: *Zur NP-Struktur im Deutschen*. In: Vater, Heinz (Hg.): *Zur Syntax der Determinantien*. Tübingen: Gunter Narr 1986, S. 123–145 und Bhatt, Christa: *Die syntaktische Struktur der Nominalphrase im Deutschen*. Tübingen: Narr 1990 (= *Studien zur deutschen Grammatik* 38).

²³ Darüber habe ich an anderen Stellen geschrieben; vgl. Bassola, Peter: *Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen*. Vorstudie zu einem kontrastiven Lexikon. In: *Sprachwissenschaft*, Bd. 15, Heft 3/4. (1990), S. 384–403 und Ders.: *Ergänzungen der semantischen Substantivklassen im Deutschen und im Ungarischen*. Prä-

(24d) die Angst vor der Krise (24u) félelem a válságtól



In beiden Sprachen wird der Satellit durch ein von dem regierenden Substantiv vorgeschriebenes Element an den Kern gebunden; oben in (24) im Deutschen durch die Präposition *vor*, im Ungarischen durch das Suffix *-tól*. Allgemein kann also die Struktur folgendermaßen angegeben werden:



Die Nominalphrase (24) kann durch Possessivelemente in beiden Sprachen erweitert werden:

(25d) meine – seine Angst
vor der Krise

(25u) félelmem – félelme a
válságtól
[*Angst-meine – Angst-seine
der Krise-von]

(25.1d) die Angst der EU-Länder vor der Krise

(25.1u) az európai uniós országok félelme a válságtól

Kommt die NP in einem Satz vor, muss die Topologie innerhalb der ungarischen NP eventuell geändert werden:

(26d) Ich halte die Angst der EU-Länder vor der Krise nicht für besorgniserregend.

positionale Nominalphrasen und Partizipialphrasen in Konkurrenz. In: Bartha, Magdolna / Brdar Szabó, Rita (Hg.): Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Beiträge zur Gedenktagung für Professor János Juhász. Budapest: ELTE 1991 (= Budapester Beiträge zur Germanistik 23).

(26u) *Én nem tartom aggodalmasnak az EU-országok félelmét a válságtól.*

[*Ich nicht halte-ich besorgniserregend-Dat der EU-Länder Angst-ihre der Krise-von]

(27d) *Die Zeitungen haben viel über die Angst der EU-Länder vor der Krise geschrieben.*

(27u) *Az újságok sokat írtak az EU-országoknak a válságtól való félelméről.*

[*Die Zeitungen viel schrieben den EU-Ländern(Dat) der Krise-von seiend Angst-ihre-über]

(27u) wäre mit nachgestelltem Attribut ungrammatisch oder zumindest schwerfällig, allem Anschein nach deshalb, weil das Endsuffix (= rag) *-ről* des Kerns das Endsuffix *-től* des Dependens stören würde. Schwa-Erscheinungen können im Ungarischen im Wortinneren vorkommen,²⁴ sie können aber nicht die Suffixe nicht betreffen. Es liegt zwar keine Betonung auf diesen Suffixen,²⁵ sie sind aber höchst funktionstüchtig.

Nimmt man aber (26u) unter die Lupe, fällt auf, dass (26u) trotz Endsuffixes des Kerns die Nachstellung des Dependens beibehalten hatte. Dies lässt vermuten, dass die Endsuffixe unterschiedliche Verträglichkeit untereinander haben. Das Akkusativ *-t* am Kern stört nicht das Endsuffix am Dependens. Ähnlich verhalten sich

²⁴ Vgl. Kassai, Ilona: A Sva-jelenség a magyarban. Magyar Fonetikai Füzetek I (1978), p. 92–96.

²⁵ Kálmán, László / Nádasdy, Ádám: A hangsúly. (Die Betonung.) In: Kiefer, Ferenc (Hg.): Strukturális magyar nyelvtan. 2. Fonológia. [Strukturelle ungarische Grammatik. 2. Phonologie.] Budapest: Akadémiai 1994. p. 393–435.

auch die ungarischen Grundsuffixe (= jelek) wie in (25u und 25.1u)²⁶.

Im Deutschen liegen die Positionen anders: die Präposition des Kerns findet sich pränominal, was die Präposition des Attributs nicht neutralisiert, weil diese letztere ihm nachfolgt und eine Einheit bildet mit dem Attributsnomen.

(28d) über seine Angst vor der Krise

(28u) ?félelméről a válságtól [*Angst-seine-über der
Krise-von]

Das Zeichen > < will die Unverträglichkeit der beiden Endsuffixe zum Ausdruck bringen.

2.2. POSSESSIVKONSTRUKTIONEN

Wie auch die unterschiedliche possessivische Ausdrucksweise zwischen (26u) und (27u) zu sehen ist, erscheint das Possessivsuffix *-nak* (27u) je nach Kontext alternativ mit dem nominativischen (26u) Possessor; in (27u) könnte noch auch die nominativische Form stehen.

²⁶ Die Flexive im Ungarischen werden in drei Gruppen angegeben (vgl. u. a. Kiefer 1998, p. 192ff.): 1) Enduffix (ung. *rag*), z. B. bei Verben: *ülök* (sitze-ich), bei Substantiven: *asztalok* (Tische); 2) Grundsuffix (ung. *jel*), z. B. bei Verben zum Ausdruck der Vergangenheit: *látam* (sah-ich), bei Substantiven zum Ausdruck des Possessivums: *könyvem* (Buch-mein); Wortbildungssuffix (ung. *képző*), z. B. bei Verben zum Ausdruck der Aktionsart: *csináltatok* (machen-lasse-ich), bei Substantiven: *asztalka* (Tischlein).

Obligatorisch ist das Possessivsuffix *-nak*, wenn Possessor und Possessum auf der Satzebene voneinander getrennt werden (vgl. oben 16u und 17u).

Kommen zwei oder mehrere Possessa auf unterschiedlichen Ebenen vor, muss der letzte Possessor (der zugleich auch Possessum ist) das Possessorsuffix *-nak* haben (29u); sonst sind die letzten beiden Possessa als nebenordnend und nicht abhängig zu verstehen (30u):

(29u) *a szomszéd kertjének a kerítése* [*der Nachbar Garten-seinem der Zaun-sein]

(der Zaun des Gartens des Nachbarn)

(30u) *a szomszéd kertje (és) kerítése* [*der Nachbar Garten-sein und Zaun-sein]

(der Zaun des Gartens des Nachbarn)

(30u) könnte also etwa verstanden werden wie „der Zaun und der Garten des Nachbarn“.

Wie oben in dem ersten Teil dieser Arbeit (vgl. 9u–10u und 14u – 21u) zu sehen war, erscheint die *-nak* Phrase auf der Satzebene, während der nominativische Possessor der syntagmatischen Ebene zugehört. Allerdings gibt es auf beiden Seiten Übergänge: der nominativische Possessor findet sich auch auf der Satzebene, und wie in (29u) ist die *-nak* Phrase auf der syntagmatischen Ebene sogar obligatorisch. Auch bei elliptischen Antworten ist es aufzufinden:

(31u) *Kinek a házát tatarozták? – Nekem. – Az enyémet. – Az én házamat.*

[*Wem das Haus-sein renovierte-man? – Mir. – Das meinige. – Das ich Haus-mein.]

(Wessen Haus wurde renoviert? – Meines. – Das Meinige. – Mein Haus.

Im ungarischen Possessivsatz (É. Kiss: *birtoklásmondát*) muss das logische Subjekt nicht notwendig erscheinen (32u), wird es aber genannt, muss es eine *-nak* Phrase sein (33u), die von dem verbum finitum getrennt werden kann:²⁷

(32u) *Van háza-d?* – (33u) *Nekem csak lakásom van.*
[*Ist Haus-dein?] – [*Mir nur Wohnung-meine ist.]
(Hast du ein Haus?) (Ich habe nur eine Wohnung.)

Wir können also festhalten, dass manche Phrasen je nachdem verschiedentlich erscheinen, ob sie auf der syntagmatischen Ebene oder auf der Satzebene realisiert werden. Das bezieht sich einerseits auf die Possessivphrasen (mit nominativischem bzw. dativischem Possessor) (vgl. 16u bis 22u), aber auch auf die nominalen Attribute, die auf der syntagmatischen Ebene postnominal erscheinen können (vgl. 25u und 26u), auf der Satzebene nur gelegentlich postnominal (vgl. 27u), häufiger pränominal mit Bindeelement zu finden sind (vgl. 28u). 28u zeigt auch, dass sowohl die attributive Erweiterung (nämlich pränominal und mit Bindeelement) als auch der Possessor (nämlich mit dem dativischen *-nak* Suffix) die Form auf der Satzebene verkörpert.

2.3. VERBALKOMPLEX

Große Abweichungen weisen die Verbalkomplexe im Deutschen und im Ungarischen in zweifacher Hinsicht auf: einerseits gibt es wesentlich mehr verbale Elemente im Deutschen, andererseits sind die Elemente im Ungarischen recht beweglich, wogegen ihre Positionen im Deutschen formal-strukturell festgelegt sind. Wie bekannt haben sich die deutschen analytischen Verbformen seit

²⁷ Vgl. É. Kiss 1998, S. 88f.

dem Althochdeutschen stufenweise ausgebildet und im Frühneuhochdeutschen waren sie schon alle vollständig anwesend. Nur war ihre topologische Position noch nicht festgelegt, sie waren noch leicht beweglich.²⁸ Reste dieser Beweglichkeit sind u. a. in oberdeutschen Dialekten auch heute noch zu beobachten.

Die topologische Ordnung der Elemente im ungarischen Verbal-komplex zeigt ein buntes Bild. In der Tabelle 6 finden wir die Nr. der Gruppe, die genannten Elemente, die Anzahl dieser Elemente und die Anzahl der Varianten.²⁹

Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 4	Gr 5	Gr 6	Gr 7
VP vf Vollv	VP vf Mod/ Fut Inf Vollv	VP vf Vollv Kond Verg („volna”)	VP vf Mod Kond Verg („volna”) Inf Vollv	Part P.adv vf -sein Verb	VP Part P.adv vf -sein Verb	VP Part P.adv vf -sein Verb Kond Verg („volna”)
2 gliedrig	3 gliedrig	3 gliedrig	4 gliedrig	2 gliedrig	3 gliedrig	3 gliedrig
4 Vari- annten	5 Vari- ananten	3 Vari- ananten	5 Vari- ananten	3 Vari- ananten	4 Vari- ananten	2 Vari- ananten

Tab. 6: Zusammenfassung der topologischen Beweglichkeit der Elemente im ungarischen Verbalkomplex.³⁰

²⁸ Siehe dazu u. a. Bassola, Peter: Topologische Ordnung im Verbalkomplex der frühneuhochdeutschen Gliedsätze. In: Meier, Jörg / Ziegler, Arne (Hg.): Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung. Edition Praesens Wien 2003 (= Beiträge zur Kanzleisprachenforschung 3), S. 197–198. und Ágel, Vilmos: Gegenwartsgrammatik und Sprachgeschichte. Methodologische Überlegungen am Beispiel der Serailisierung im Verbalkomplex. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 29 (2001), S. 293–318.

²⁹ Siehe Bassola 2001, S. 15ff.; vgl. noch Ágel 2001.

³⁰ Vgl. dazu Bassola 2001, S. 15ff. sowie 17ff.

Symbole: Gr 1: Gruppe 1; VP: Verbpartikel; vf Vollv: verbum finitum des Vollverbs; vf Mod/Fut: verbum finitum des Modalverbs oder des Futurs; Kond Verg „*volna*“: *volna* ist für den Modus Konditional Vergangenheit; Part P adv: entspricht etwa dem Partizip Perfekt im Deutschen (*határozói igenév*);³¹ vf *sein* Verb oder Kopulaverb.

Die topologische Variationsvielfalt der Elemente im ungarischen Verbalkomplex sieht nach der Struktur von Tab. 6 folgendermaßen aus:

Gruppe 1 (4 Varianten):

- 1.1 *elolvasom* [*VP-lese-ich-es] = (ich lese es)
- 1.2 *olvasom el* [*lese-ich-es VP] = (ich lese es)
- 1.3 *el nem olvasom* [*VP nicht lese-ich-es] = (ich lese es nicht)
- 1.4 *amikor megyek a hegyre fel* [*wenn gehe-ich den Berg-auf VP] = (wenn ich auf den Berg gehe)

Gruppe 2 (5 Varianten):

- 2.1 *el tudom (ott még) olvasni* [*VP kann-ich-es (dort noch) lesen] = (dort) kann ich es (noch) lesen
- 2.2 *nem tudom elolvasni* [*nicht kann-ich-es VP-lesen] = (ich kann es nicht lesen)
- 2.3 *elolvasni nem tudom* [*VP-lesen nicht kann-ich-es] = (ich kann es nicht lesen)
- 2.4 *el nem tudom olvasni* [*VP nicht kann-ich-es lesen] = (ich kann es nicht lesen)
- 2.5 *tudom elolvasni* [*kann-ich-es VP-lesen] = (ich kann es lesen)

³¹ Vgl. É. Kiss 1998, S. 123ff.; Keszler / Lengyel 2002, p. 109f.

Gruppe 3 (3 Varianten):

- 3.1 *elolvastam volna* [*VP-las-ich-es 'volna' (Kond.Verg.)] = (ich hätte es gelesen)
 3.2 *ha mentem volna fel* [*wenn ging-ich 'volna' (Kond.Verg.) VP] = (wenn ich aufgestiegen wäre)
 3.3 *fel nem mentem volna* [*VP nicht ging-ich 'volna' (Kond. Verg.)] = (ich wäre nicht aufgestiegen)

Gruppe 4 (5 Varianten):

- 4.1 *el kellett volna olvasni – olvasnom* [*VP musste 'volna' (Kond. Verg.) lesen-es – lesen-ich-es] = (man hätte es lesen müssen – Ich hätte es lesen müssen)
 4.2 *kellett volna elolvasni – elolvasnom* [*musste 'volna' (Kond. Verg.) VP-lesen-es – VP-lesen-ich-es] = (man hätte es lesen müssen – Ich hätte es lesen müssen)
 4.3 *elolvasni – elolvasnom kellett volna* [*VP-lesen-es – VP-lesen-ich-es musste 'volna' (Kond. Verg.)] = (man hätte es lesen müssen – Ich hätte es lesen müssen)
 4.4 *el nem kellett volna olvasni – olvasnom* [*VP nicht musste 'volna' (Kond. Verg.) lesen-es – lesen-ich-es] = (man hätte es nicht lesen müssen – Ich hätte es nicht lesen müssen)
 4.5 *elolvasni – elolvasnom ott kellett volna* [*VP-lesen-es – VP-lesen-ich-es dort musste 'volna' (Kond. Verg.)] = (man hätte es dort lesen müssen – Ich hätte es dort lesen müssen)

Gruppe 5 (3 Varianten):

- 5.1 *festve van* [*gemalt ist-es] = (es ist gemalt)
 5.2 *nem volt festve* [*nich war-es gemalt] = (es war nicht gemalt)
 5.3 *festve sem volt* [*gemalt nicht (einmal) war-es] = (es war nicht – nicht einmal gemalt)

Gruppe 6 (4 Varianten):

- 6.1 *elő volt készítve* [*VP war-es vorbereitet] = (es war vorbereitet)
6.2 *előkészítve volt* [*VP-vorbereitet war-es] = (es war vorbereitet)
6.3 *volt előkészítve* [*war-es VP-vorbereitet] = (es war vorbereitet)
6.4 *elő nem – sem volt készítve* [*VP nicht (einmal) war-es vorbereitet] = (es war nicht – nicht einmal vorbereitet)

Gruppe 7 (3 Varianten):

- 7.1 *előkészítve lett volna* [*VP-vorbereitet war-es' volna' (Kond. Verg.)] = (es wäre vorbereitet gewesen)
7.2 *elő lett volna készítve* [*VP war-es 'volna' (Kond.Verg.) vorbereitet] = (es wäre vorbereitet gewesen)
7.3 *nem lett volna előkészítve* [*nicht war-es' volna' (Kond. Verg.) VP-vorbereitet] = (es wäre nicht vorbereitet gewesen)

In der Gruppe 4 finden sich Sätze mit unpersönlichen Verben in der 3. Person (*kell, szabad* etc.), die evtl. einen flektierten Infinitiv haben (s. oben im Subkapitel 1.2). Als Verbpartikeln sind auch die sogenannten verbpartikelähnlichen Elemente aufzufassen.³² Adjektiv und Kopulaverb in der 3. Person als Prädikat können den Gruppen 2 und 4 zugewiesen werden, indem das prädikative Adjektiv in der topologischen Ordnung die Stelle der Verbpartikel besetzt:

(34u) *Fontos volt két napig itt maradnom.*

[*Wichtig war zwei Tage-bis hier bleiben-ich]

(Es war für mich wichtig, zwei Tage hier zu bleiben.)

³² Siehe Komlósy, András: *Régensek és vonzatok*. [Regentien und regierte Glieder.] In: Kiefer 1992, p. 299–527; siehe noch den Vergleich im Deutschen und im Ungarischen in Bassola 2001, S. 21ff. und 25ff.

Während im deutschen Verbalkomplex die Elemente ihre festen Plätze haben, wo aus semantischen Gründen so gut wie keine Änderung eintreten kann,³³ zeigen Tab. 6 und die Beispiele der Gruppen 1 bis 7, dass die ungarischen Verbalkomplexelemente im Hinblick auf ihre topologische Ordnung eine recht große Variationsvielfalt aufweisen.

2.4. FOKUS

Wie in der einschlägigen Literatur³⁴ zu sehen ist, findet sich der Fokus im Ung. immer unmittelbar vor dem vf. In diesem Fall darf weder die Verbpartikel noch das verbpartikelähnliche Element (prädikatives Adjektiv und prädikatives Substantiv inbegriffen) vor dem vf stehen, sondern sie rücken in postverbale Position; die Tatsache, dass das Element in der Fokusposition an der topologischen Ordnung des ungarischen Verbalkomplexes ändert, zeigt die größere Beweglichkeit dieser Elemente. Im Vergleich zum Deutschen fällt uns auf, dass hier bei der Fokussierung am Verbalkomplex nichts geändert wird, er bleibt weiterhin als unveränderliche, geschlossene Gruppe.

Vgl. die Beispiele unten: 1: Sätze ohne Fokus (35.1u; 36.1u), 2: Sätze mit Fokus (35.2u; 36.2u).

³³ Vgl. Ágel 2001, Bassola 2001.

³⁴ Siehe É. Kiss 1998, p. 39ff und Kugler, Nóra: A névelő. [Der Artikel.] A mondattan általános kérdései. [Allgemeine Fragen der Satzlehre.] In: Keszler 2000, p. 282–288, 369–393. Siehe noch Bassola 2001 und Bassola, Peter: Thesen zur kontrastiven Wortstellung – Deutsch-Ungarisch. In: Ilona Feld-Knapp (Hg.): Lernen lehren – Lehren lernen. (= Budapester Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache 1). Budapest: ELTE 2006, S. 182–189.

- (35.1u) *A gyerekekkel moziba megyek.* (35.2u) *A GYEREKEKKEKEL
megyek moziba.*
[*Den Kindern-mit Kino-in] [*Den Kindern-mit gehe-ich
gehe- ich] Kino-in]
(Ich gehe mit den Kindern ins Kino.) (Mit den Kindern gehe ich ins
Kino.)

- (36.1u) *Fontos volt előkészítenem az utazást.*
[*Wichtig war vorbereiten-ich die Reise]
(Es war wichtig für mich, die Reise vorzubereiten.)

- (36.2u) *NEKEM volt fontos előkészítenem az utazást.*
[*Mir war wichtig vorbereiten-ich die Reise]
(Für mich war es wichtig, die Reise vorzubereiten.)

Bezieht sich der Satz auf die Gegenwart (37.1u), so fehlt das Kopulaverb, und bei der Fokussierung ändert sich die Wortstellung sonst nicht; das prädikative Adjektiv gilt – im Hinblick auf den Fokus – als das konjugierte Kopulaverb; die Stelle vor ihm ist die Fokusposition (37.2u):

- (37.1u) *Fontos előkészíteném az utazást.*
[*Wichtig vorbereiten-ich die Reise]
(Es ist wichtig für mich, die Reise vorzubereiten.)

- (37.2u) *NEKEM fontos előkészítenem az utazást.*
[*Mir wichtig vorbereiten-ich die Reise]
(Für mich ist es wichtig, die Reise vorzubereiten.)

Ein wichtiger Unterschied bei der Fokuspositionierung im Deutschen und im Ungarischen ist, dass während im Deutschen das Element in Fokusposition eine Rechtstendenz hat, weitest möglich am rechten Satzfeldende oder im Nachfeld, das fokussierte Element

im Ungarischen zusammen mit dem *verbum finitum* (oder seinem Stellvertreter wie prädikatives Adjektiv) im Satz frei beweglich ist – von der Anfangsposition bis hin zum rechten Ende. Das betonte Element kann im Deutschen auch in der ersten Stelle als fokussiert gelten, wenn dieser Platz in der Grundposition nicht diesem Element zugewiesen ist.

Jedes Element kann in Fokusposition stehen; bei der unmarkierten Wortstellung ist es die Verbpartikel (38.1u). Wird die erste Stelle durch ein thematisches Element besetzt und wird sie noch durch weitere Elemente besetzt, dann bewegt sich das fokussierte *tegnap* (gestern) mit der Einheit 'vf + VP' (weil hier die VP die Fokusposition verlässt und in postverbale Position rückt) Schritt für Schritt nach rechts (38.2.u und 38.2u). Die Beispielsätze (38.2 – 38.4u) zeigen, dass ein beliebiges Element in Fokusposition stehen kann.

(38.1u) *Tegnap a gyerekek a nagyszülőkkel moziba mentek.*
 [*Gestern die Kinder den Großeltern-mit Kino-in gingen-sie]
 (Gestern sind die Kinder mit den Großeltern ins Kino gegangen.)

(38.2u) *TEGNAP mentek moziba a gyerekek a nagyszülőkkel.*
 [*Gestern gingen-sie Kino-in die Kinder den Großeltern-mit]
 (Die Kinder sind mit den Großeltern gestern ins Kino gegangen.)

(38.2.1u) *A gyerekek TEGNAP mentek moziba a nagyszülőkkel.*
 [*Die Kinder gestern gingen-sie Kino-in den Großeltern-mit]
 (Die Kinder sind mit den Großeltern gestern ins Kino gegangen.)

(38.2.2u) *A gyerekek a nagyszülőkkel TEGNAP mentek moziba.*
 [*Die Kinder den Großeltern-mit gestern gingen-sie Kino-in]
 (Die Kinder sind mit den Großeltern gestern ins Kino gegangen.)

(38.3u) A *GYEREKEK mentek moziba tegnap a nagyszülőkkel*.
[*Die Kinder gingen-sie Kino-in gestern den Großeltern-mit]
(Die Kinder waren es, die gestern mit den Großeltern ins Kino gegangen sind.)

(38.4u) A *NAGYSZÜLŐKKEL mentek moziba tegnap a gyerekek*.
[*Den Großeltern-mit gingen-sie Kino-in gestern die Kinder]
(Mit den Großeltern sind die Kinder gestern ins Kino gegangen.)

2.5. EINPOLIG – ZWEIPOLIG

Sowohl die Position des Fokus als auch die Grundwortstellung zeigen den grundlegenden Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Ung., dass nämlich das Deutsche eine zweipolige, das Ung. aber eine einpolige Satzstruktur aufweist. Im Deutschen sind die beiden Pole der linke und der rechte Rahmenteil. Das fokussierte Element mit dem rahmenschließenden Glied am rechten Ende kann die Bedeutung ganz ändern.³⁵ Im Ung. geschieht dies um das konjugierte Verb herum. Fragewort und Satznegationspartikel, die obligatorisch in Fokusposition stehen, haben deshalb ihre vorgeschriebene Stelle vor dem verbum finitum. Beide Einheiten – Fragewort mit *vf* sowie Negationspartikel mit *vf* – sind im Satz frei verschiebbar. Anders ist es im Deutschen, wo zwar beide ebenfalls eine Fokusposition einnehmen, aber das Fragewort im Vorfeld, nämlich am linken Pol, und die Negationspartikel vor dem rechten Rahmenteil. Abweichungen von diesen Positionen sind im Deutschen relativ selten. Diese völlig anderen Satz- und Bedeutungsstrukturen bedingen bei der Kommunikation

³⁵ Z. B. *Der Profiboxer aus Schottland überlebte die letzte Runde seines Kampfes in einer verräucherten Glasgower Sporthalle nur um 36 Stunden.* (Der Spiegel 44/1995, S. 182)

eine ganz andere Denkweise, auf die ich jetzt nicht näher eingehen möchte.

In einem früheren Aufsatz³⁶ habe ich gezeigt, dass die Wortstellungsstruktur des Hauptsatzes im Deutschen mit der Nebensatzregel bzw. mit der Infinitivsatzregel in die des Nebensatzes bzw. des Infinitivsatzes transformiert werden kann. Mit wenig Modifikationen sehen also im Hinblick auf die Wortstellung alle drei Satztypen gleich aus:

Im Ungarischen sind die Wortstellungsstrukturen im Hauptsatz wie im Nebensatz vollkommen identisch. Infinitivsätze weichen von ihnen insofern ab, als sie im Wesentlichen alle Elemente um den die IK regierenden Kern herum frei bewegen können, oft links davon, während das Deutsche eine kohärente Struktur mit einem Verbalkomplex (IK: 39d) und eine nicht kohärente Struktur mit zwei Verbalkomplexen (IS: 40d) aufweist.³⁷

IK:

(39d) *Sie wagt ihn nicht zu stören.*

(39.1d) *..., weil sie ihn nicht zu stören wagt.*

IS:

(40d) *Sie wagt nicht, ihn zu stören.*

(40.1d) *..., weil sie nicht wagt, ihn zu stören.*

Von prädikativen Adjektiven und Substantiven abhängige deutsche ISs weisen eine nicht kohärente Struktur auf: bei prädikativen Köpfen wird der abhängige IS meistens nachgestellt (41d), seltener vorangestellt (41.1d):

³⁶ Bassola 2001, S. 15ff.

³⁷ Abgesehen von Satzverschränkungen, die im Deutschen eher relativ selten vorkommen (vgl. Zifonun 1997, S. 2187ff: „Die neue Grammatik, die zu schreiben sie aus guten Gründen nie versucht haben.“). Zur Verschränkung im Nebensatz siehe Zifonun 1997, S. 2352ff. Vgl. Bech 1983, S. 31ff. und Zifonun 1997, S. 1258, 2190ff.

KONSEQUENZEN AUS DEUTSCH-UNGARISCHEN...

- (41d) *Ich bin glücklich, diese Arbeit nicht machen zu müssen.*
(41.1d) *Diese Arbeit nicht machen zu müssen, wäre ich schon glücklich.*

Nicht-prädikative deutsche Substantive können ihre ISS nur nachgestellt haben. Weitere Bewegungsfreiheit bietet also das Deutsche nicht. Nicht kohärent heißt auch, dass die beiden Einheiten (Obersatz und IS) nicht miteinander zu vermischen sind; anders gesagt: Obersatz kann nicht durch den IS, und umgekehrt, IS durch den Obersatz unterbrochen werden.

- (41.2d) **Ich bin, diese Arbeit nicht machen zu müssen, glücklich.*
(41.3d) **Diese Arbeit, wäre ich schon glücklich, nicht machen zu müssen.*

Im Ung. dagegen wird die IK oft durch den Kopf unterbrochen, ob bei allgemeinem logischen Subjekt (42u) oder konkretem („logischen“) Subjekt (43u):

(42u) *A magánosítás befejeződésével szükséges kialakítani a tartósan állami tulajdonban lévő cégek felügyeletének szervezeti rendjét.* (MNSZ)

[*der Privatisierung Beendigung-ihrer-mit notwendig ausbilden...]
(Mit der Beendigung der Privatisierung ist es notwendig, ...die Aufsichtsstruktur auszubilden.)

(43u) <Ugyanakkor azt gondolom,> *azt is fontos kifejeznem,*
hogy <ez idő alatt annak ellenére, hogy a napi politika egyre inkább besűrűdött a Közgyűlésbe, mindig találtam megoldást.> (MNSZ)

[*das(Akk) auch wichtig ausdrücken-ich, dass]

(Es ist für mich auch wichtig, zum Ausdruck zu bringen, dass...)

Auch beim prädikativen Substantiv ist die obige Variante ebenfalls möglich (vgl. 44.1u):

(44u) *Hiba volt adottnak tekinteni azt, hogy* <Borisz Jelcin Oroszország demokrácia.> (MNSZ)

[*Fehler war gegeben-als betrachten das <Akk>, dass Boris Jelzin Russland-sein Demokratie]

(Es war ein Fehler, als gegeben zu betrachten, dass Boris Jelzins Russland eine Demokratie ist)

(44.1u) *Azt hiba volt adottnak tekinteni, hogy* <Borisz Jelcin Oroszország demokrácia.> (MNSZ)

[*Das<Akk> Fehler war gegeben-als betrachten, dass Boris Jelzin Russland-sein Demokratie]

(Es war ein Fehler, als gegeben zu betrachten, dass Boris Jelzins Russland eine Demokratie ist)

Somit entsteht im Ungarischen eine kohärente Struktur, die auch orthographisch zum Ausdruck kommt, dass nämlich nach dem Element der IK in (42–43u und 44.1u) kein Komma gesetzt wird.

3. Funktionsverbgefüge auf der Satzebene

FVG sind verbonominale Phrasen mit einem verbalen Kopf und einem nominalen Satelliten, wo das Substantiv für die semantische Füllung verantwortlich ist und das regierende Verb meistens nur eine grammatische Funktion erfüllt. Zuerst fasse ich die Ergebnisse für das Ungarische auf der Satzebene zusammen.

Zur Satzebene gilt, was in der ersten Hälfte meines Beitrags zum FVG geschrieben wurde.³⁸ Die fünf Funktionen, die die FVG leisten, sind sowohl für das Deutsche als auch für das Ung. gültig:

1. Passivparaphrase
2. andere Aktionsart (als das zugrundeliegende Verb)
3. Ersparung eines obligatorischen – notwendigen Komplements
4. Aufspaltung der prädikativen Funktion
5. emotionaler Stilwechsel durch die Entzweigung des Prädikats³⁹

Diese Funktionen sind in meinem erwähnten Aufsatz ziemlich ausführlich für beide Sprachen besprochen worden. Hier möchte ich nur zu zwei Punkten eine Ergänzung machen.

Die Passivparaphrase akzeptiert die ungarische Sprachpflege nicht und sie erkennt die Vorteile der FVG nicht an, weil sie FVG im Grunde als Germanismen betrachtet. Besonders aber in den Fachsprachen wird sie wohl keinen Erfolg erzielen, weil alle Fachsprachen Passivparaphrasen verwenden. Dort können oder wollen nämlich die Subjekte nicht genannt werden.

Die FVG sind Hilfsmittel zur Beschreibung von Nominalisierungen auf der Satzebene, die – wie wir das noch sehen werden – den Weg zu den Nominalphrasen vorbereiten.

FVG sichern in beiden Sprachen den fachsprachlichen Stil, wie ich dies auch in meinem Aufsatz⁴⁰ gezeigt habe, was durch das einfache Verb nicht gewährleistet ist:

³⁸ Bassola, Peter: Funktionsverbgefüge im Deutschen und im Ungarischen. In: Sprachwissenschaft, Bd. 22 Heft 3 (1997), S. 329–371.

³⁹ Vgl. Károly, Sándor: Általános és magyar jelentéstan. [Allgemeine und ungarische Bedeutungslehre.] Budapest: Akadémiai kiadó 1970, p. 388–396, hier p. 390.

⁴⁰ Vgl. Bassola 1997.

(45d) *Antrag stellen*

(46d) *Urteil fällen*

(47d) *zur Anrechnung
kommen*

(45u) *kérvényt benyújt*

(46u) *ítéletet hoz*

(47u) *elszámolásra kerül*

Die andere Funktion des FVG, die hier noch einmal erwähnt werden soll, ist die Aufspaltung der prädikativen Funktion. Dabei bleibt das FV das strukturell notwendige Element des Satzes und der Bedeutungsträger ist das GN, welches oft artikellos ist und deshalb wie eine Verbpartikel erscheint und in Fokusposition steht.⁴¹ Im Hinblick auf die Ausbaufähigkeit können die FVG in zwei Gruppen geteilt werden (vgl. dazu Bresson 1988). Ein größerer Teil von ihnen ist referentiell nicht auszubauen. Diese FVG haben einen festen, unveränderlichen Teil, der aus dem GN und dem FV besteht:

(48d) *in Betrieb setzen*

(49d) *in Zweifel geraten*

(48u) *üzembe helyez*

(49u) *kétségbe esik*

und einen variablen Teil mit einem Komplement oder mehreren Komplementen. Das Subjekt⁴² erscheint meistens obligatorisch, im Deutschen als Lexem, im Ungarischen entweder nur als Flexiv oder auch mit Lexem. Die weiteren Komplemente variieren zwischen Objekt, wie in (d) bis (h) und Dativsowie Präpositionalobjekt.

Bei einem anderen, kleineren Teil der FVG ist das GN referentiell auszubauen; es kann anaphorisch wieder aufgenommen werden (51); oder das GN kann auch durch Adjektiv erweitert werden (50):

⁴¹ Vgl. Komlósy 1992, p. 517, É. Kiss 1998, p. 33ff., Kugler 2000, p. 285.

⁴² Siehe unten (a) und (b), wo Subjekt als alleiniges K erscheint und (d) bis (h), wo es zusammen mit anderen Ks anwesend ist.

KONSEQUENZEN AUS DEUTSCH-UNGARISCHEN...

(50d) *eine (schwere) Frage stellen*

(50u) *(nehéz) kérdést – kérdéseket tesz fel*

(51u) *Kapcsolatot épített ki, amely gyümölcsözőnek bizonyult.*
 [*Kontakt baute-er aus, der fruchtbar-Dat erwies-sich]
 (Er hat den Kontakt ausgebaut, der sich als fruchtbar erwies.)

Eine weitere Aufgabe wäre, die ungarischen FVG im Hinblick auf diese Ausbaubarkeit hin zu überprüfen und zu gruppieren.

Wie in meinem Aufsatz zum FVG⁴³ die deutschen FVG in vier Strukturtypen erfasst wurden, können auch die ungarischen FVG im Hinblick auf die Dependenzstruktur in wenigen Formeln angegeben werden⁴⁴:

(a)	(b)	(c)	(d)
<u>Nnom – FV</u>	<u>N_t – FV</u>	<u>Nsuff – FV</u>	<u>Nnom-poss – (FV_(van))</u>
	S	S	
			(N _{nak}) NS/IS

(e)	(f)	(g)	(e)
<u>Nnom – FV</u>	<u>N_t – FV</u>	<u>Nsuff – FV</u>	<u>Nsuff – FV</u>
	/	/	/
Nsuff – LOK	S	S	S
	N _{nak}	N _{nak}	Nsuff
	Nsuff	N _t	

Tab. 7: Strukturtypen der ungarischen FVG

Symbole: FV = Funktionsverb; FV_{van} = Possessivverb „van“; N_{nak} = ungarisches Nomen mit dem Suffix *-nak* (dem Dativ entsprechend); Nnom = Nomen im Nominativ; Nsuff = ungarisch-

⁴³ Vgl. Bassola 1997.

⁴⁴ Der ungarischen grammatischen Tradition entsprechend werden die folgenden nominalen Satzgliedtypen auseinandergehalten: S – N_t – N_{nak} – Nsuff.

sches Nomen mit Suffix; N_t = ungarisches Nomen mit dem Suffix -t (dem Akkusativ entsprechend); S = Subjekt. Die Klammern bedeuten, dass sie oft nicht auf der Oberfläche erscheinen.

- (a) *minőség-ellenőrzés folyik – történik – van*
 [*Qualitätskontrolle stattfindet – fließt – ist]
 (Qualitätskontrolle findet statt)
- (b) *elismerést arat; figyelmet kelt*
 [*Anerkennung ernten; Aufmerksamkeit wecken]
 (Anerkennung finden; Aufmerksamkeit wecken)
- (c) *alkalmazásra kerül; szembe ölik*
 [*Anwendung-auf kommen; Auge-in kommen]
 (zur Anwendung kommen; ins Auge fallen)
- (d) *az a szándéka, hogy...; szándéka volt megírni a történetet; a barátomnak is szándéka volt ...*
 [*jene die Absicht-seine, dass...; Absicht-seine war Vz-schreiben die Geschichte; dem Freund-meinem-Dat auch Absicht-sein war...]
 (die Absicht haben, ... zu + Inf – dass...; seine Absicht war, diese Geschichte zu schreiben; auch mein Freund hatte die Absicht...)
- (e) *vita van – folyik vmiről*
 [*Diskussion ist – fließt etwas-von]
 (es wird diskutiert – eine Diskussion wird über etw geführt)
- (f) *kapcsolatot felvesz vkivel; örömet szerez vkinek; engedélyt ad vkinek vmire*
 [*Kontakt aufnehmen jmdm-mit; Freude schaffen jmdm; Genehmigung geben jmdm etwas-auf]
 (den Kontakt mit jmdm aufnehmen; jmdm Freude bereiten; jmdm Erlaubnis zu etw geben)

- (g) *veszélybe sodor vkit; tudomására hoz vkinek vmit*
[*Gefahr-in bringen jmdn; Kenntnis-seine-auf bringen jmdm
(Poss) etwas]
(jmdn in Gefahr bringen; jmdm etw zur Kenntnis geben)
- (h) *kapcsolatban áll vkivel*
[*Kontakt-in stehen jmdm-mit]
(mit jmdm in Kontakt stehen)

Wie aus den Tabellen zu sehen ist, fasse ich die ungarischen FVG breiter auf als im Deutschen. Den FVG werden auch solche Strukturen zugerechnet, die aus GN im Nominativ und dem Kopulaverb oder einem anderen einwertigen Verb bestehen (a). Als FVG betrachte ich auch Possessivstrukturen, die ein Nomen mit Possessivflexiv und das nicht konjugierbare Possessivverb *van* haben (d).

Diese Strukturtypen können bei der Erstellung von FVG-Wörterbüchern sowie beim Fremdsprachenunterricht eine große Hilfe leisten.

Interessant ist, dass im Ungarischen das GN possessivisch stehen kann (52u), was im Deutschen selten vorkommen kann:

- | | |
|--|--|
| (52u) <i>beleegyezését adja vkinek</i>
[*Zustimmung-seine geben
jmdm] | (52d) <i>jmdm die – seine</i>
<i>Zustimmung geben</i> |
| (53u) <i>tudomására hoz vkinek</i>
<i>vmit</i>
[*Kenntnis-seiner-zu bringen
jmdm etwas] | (53d) <i>jmdm etw zur Kenntnis</i>
<i>geben</i> |

(52) und (53) sind in ihren Strukturen nicht gleich, obwohl sie ähnlich aussehen. Die ungarischen Sätze zeigen deutlicher den strukturellen Unterschied: in (52u) geht es um das Possessum des

Subjektes, während in (53u) die Beziehung „Nomen possessum – Komplement possessor“ besteht. In (52u) ist also *vkinek* (jmdm) das Komplement des Verbs bzw. des FVG, in (53u) handelt es sich um eine Possessiv-Wortgruppe, wobei *vkinek* (jmdm), der Possessor, auf der Oberfläche nicht erscheinen muss:

(53.1u) *Tudomásomra hozta a döntését.*

[*Kenntnis-meine-auf brachte-er die Entscheidung-seine]
(Er hat mir seine Entscheidung zur Kenntnis gegeben.)

(53.2u) *Az én tudomásomra hozta a döntését.*

[*Die ich Kenntnis-meine-auf brachte-er die Entscheidung-seine]

(Er hat mir seine Entscheidung zur Kenntnis gegeben.)

(53.3u) *Nekem is tudomásomra hozta a döntését.*

[*Mir auch Kenntnis-meine-auf brachte-er die Entscheidung-seine]

(Er hat auch mir seine Entscheidung zur Kenntnis gegeben.)

(53.1 bis 53.3u) zeigen die unterschiedlichen Possessivstrukturen, die oben im Subkapitel 2.2 (Possessivkonstruktionen) behandelt wurden.

Nimmt man die FVG im Hinblick auf die Rektion unter die Lupe, bekommt man ein interessantes, und auf keinen Fall einheitliches Bild.

Dazu sollten wir FVG mit gleichen FV herausuchen und gruppieren. Häufig verwendete FV sind im Ungarischen u. a. die Folgenden: *tesz* [*tun], *eszközöl* [*vornehmen], *kerül* [*kommen], *áll* [*stehen], *von* [*ziehen] u. a. Bei der Untersuchung sind diejenigen FVG uninteressant, die nur ein Subjekt als Komplement haben; z. B.

- (54u) *rövidítést – javítást – kiegészítést eszközöl*
[*Kürzung – Korrektion – Ergänzung vornehmen]
(jmd nimmt eine Korrektion – Kürzung – Ergänzung vor)
(54.1u) *felhasználásra – alkalmazásra – kísértésbe kerül*
[*Verwendung-auf – Anwendung-auf – Versuchung-in kommen]
(etw kommt zur Verwendung – Anwendung – in Versuchung)

FVG, die über das Subjekt hinaus auch noch ein weiteres Komplement haben, sind im Hinblick auf die Rektion – trotz gleichen FV – unterschiedlich:

- (55.1u) *eleget tesz vminek/vkinek* [*Genüge<Akk> tut etw/jmdm]
(etw – jmdm Genüge tun)
(55.2u) *utazást tesz vhova* [*Reise<Akk> tut irgendwohin]
(irgendwohin eine Reise machen)
(55.3u) *kísérletet tesz vmire* [*Versuch<Akk> tut etwas-auf]
(den Versuch zu etw machen)
(55.4u) *rendbe tesz vmit* [*Ordnung-in tut etwas]
(etw in Ordnung bringen)
- (56.1u) *összefügésben – kapcsolatban áll vkivel – vmivel*
[*Zusammenhang-in – Verbindung-in steht jmdm-mit – etwas-mit]
(mit jmdm – etw in Zusammenhang – in Verbindung stehen)
(56.2u) *rendelkezésre áll vkinek*
[*Verfügung-auf steht jmdm]
(jmdm zur Verfügung stehen)
- (57.1u) *befolyást gyakorol vkire* [*Einfluss übt jmdn-auf]
(auf jmdn Einfluss haben)
(57.2u) *kritikát gyakorol vmiről* [*Kritik übt etwas-über]
(an etw Kritik üben)

Die Rektion von „*tesz*“ (tun) kann mit *-t* (Akk), ev. auch *vhova* (DIR), die von „*áll*“ (stehen) mit *vhol* (LOK) angegeben werden. Besonders auffällig ist aber die Problematik im Falle von „*gyakorol*“ (üben), welches nur die Rektion *-t* (Akk) hat, was mit dem GN schon gesichert wäre. (55–56–57) haben also trotz gleichen FV in der zweiten Argumentstelle unterschiedliche Rektionen, woraus die Konsequenz gezogen werden kann, dass in den FVG der oberste Kern nicht das FV, sondern die Verbindung GN + FV ist. Diese Feststellung steht auch mit der Auffassung im Einklang, dass das GN als Verbpartikel des FV zu betrachten ist.

(57.1u) <u>befolyást gyakorol</u>	(57.2u) <u>kritikát gyakorol</u>
↑ ↑	↑ ↑
vki ... vkire	vki ... vkiről
(jmd ... auf jmdn)	(jmd ... über jmdn)
(<u>Einfluss üben</u>	(<u>Kritik üben</u> an jmdm)
auf jmdn)	

Zum gleichen Ergebnis kommen wir, wenn das FVG eine ganz andere Rektion hat als das dem FV entsprechende gleiche Vollverb. Das Vollverb *vezet* (führen) hat nicht die Rektion *vmiről* (über etwas), wohl aber das folgende FVG:

(58u) <i>jegyzőkönyvet vezet vmiről</i> [*Protokoll führen etwas-über]
(über etw Protokoll führen)

4. Substantivvalenz

Nominalphrasen (NP) sind Konstruktionen mit nominalem Kern.

4.1. FVG und valente Substantive

Wie ich in einem früheren Aufsatz gezeigt habe,⁴⁵ drücken valente Substantive Prädikation aus, sie sind komprimierte Formen von Sachverhaltsausdrücken. Die Nomen-Argument-Struktur kann oft auch durch ein FV auf die Satzebene überführt werden (59 – 59.1). Diese Satzstruktur kann im Deutschen, aber auch im Ungarischen durch mehrere variable Verben erreicht werden, von denen viele nicht mehr den FV-Charakter haben, sondern eher Verben von Vollverbcharakter sind (60). Der Übergang vom FV zu Vollverb ist fließend, es kann keine feste Grenze gezogen werden.⁴⁶ Diese Verben nennt das PROCOPE-Projekt⁴⁷ Stützverb (verbe support) und die Konstruktion mit dem jeweiligen Substantiv Stützverbgefüge.

(59d) *Besuch*(59.1d) *jmd macht bei jmdm einen Besuch*

(59u) *látogatás* (59.1u) *vki látogatást tesz vkinél*

⁴⁵ Bassola, Peter: Strukturtypen nicht abgeleiteter deutscher Substantive im Vergleich zum Ungarischen. In: Breindl, Eva u. a. (Hg.): Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen. Gisela Zifonun zum 60. Geburtstag. Tübingen: Narr 2006 (= Studien zur deutschen Sprache 36), S. 111–132.

⁴⁶ Vgl. László, Sarolta: Der partizipiale Anschluss von Substantivergänzungen im Ungarischen. Überlegungen zu einem Problembereich des deutsch-ungarischen Substantivvalenzvergleichs. In: Bassola, Péter u. a. (Hg.): Im Zeichen der ungeteilten Philologie. Festschrift zum 80. Geburtstag von Professor Dr. sc. Karl Mollay. Budapest: ELTE 1993 (= Budapest Beiträge zur Germanistik 24), S. 221–232.

⁴⁷ Vgl. Kubczak, Jacqueline / Costantino, Sylvie: Frage [Frage – Frage – –frage]. Über ein französisch-deutsches Kooperationsprojekt: Syntagmatisches Wörterbuch. (Lexique-Grammaire). Deutsch – Französisch, Französisch – Deutsch. In: Bassola, Peter (Hg.): Beiträge zur Nominalphrasensyntax. Szeged: JATEPress 1998, S. 63–128 und Kubczak, Jacqueline / Costantino, Sylvie: Exemplarische Untersuchungen für ein syntagmatisches Wörterbuch Deutsch-Französisch – Französisch-Deutsch. In: Bresson, Daniel / Kubczak, Jacqueline (Hg.): Abstrakte Nomina. Vorarbeiten zu ihrer Erfassung in einem zweisprachigen syntagmatischen Wörterbuch. Tübingen: Narr 1998, S.11–119.

(60d) *Bericht erstatten*, → *machen* → *schreiben über etw*

FV → → → → **Vollverb**

(60u) *jelentést tesz* → *készít* → → *ír vmiről*

Im Ung. gibt es auch in diesem Fall ein ziemlich häufig verwendetes Verb: *szól* (*es geht um etw), welches auch als Passivparaphrase bezeichnet werden kann:

(60.1u) *jelentés szól vmiről*

[*Bericht handelt etwas-über]

(der Bericht handelt von etwas)

Die beiden Varianten bewirken im Ungarischen auch den Unterschied zwischen Gegenwärtigem und Vergangenen, indem man sagen kann:

(60.2u) *a tárgyalásról szóló jelentés* vs. *a tárgyalásról készített jelentés*

[*der Verhandlung-von handelnde Bericht vs. der Verhandlung-von gemachte Bericht]

(der Bericht über die Verhandlung)

Bei der Erstellung unseres Substantivvalenzwörterbuches ermitteln wir durch das Stützverbgefüge die Argumentstruktur der Substantivvalenz:⁴⁸

(61d) *jmd(A1) gewährt jmdm(A2) gegen jmdn /etw(A3) Schutz*⁴⁹

(61.1d) *jmds(A1) Schutz für jmdn(A2) gegen jmdn – etw(A3)*

⁴⁸ Siehe Bassola, Péter u. a.: Deutsch-ungarisches Wörterbuch zur Substantivvalenz. Szeged: Grimm 2003; vgl. auch Teubert, Wolfgang: Substantivvalenz. In: Ágel, Vilmos u. a. (Hg.): *Dependenz und Valenz*. Berlin / New York: de Gruyter, 2003, S. 429f.

⁴⁹ Mit A1 bis A3 (höchstens A4) werden die Argumente angegeben, die die durch Realisierungsformen besetzten Leerstellen bezeichnen.

Mit der gleichen Methode kann auch die Valenzstruktur für ungarische Substantive angegeben werden:

- (61u) *vki(A1) védelmet nyújt vkinek(A2) vmi ellen(A3)*
[*jmd Schutz-Akk gewährt jmdm etw-gegen]
(jmd(A1) gewährt jmdm(A2) Schutz gegen etw(A3))
(61.1u) *vkinek(A1) a védelme vki számára(A3) vmi ellen(3)*
[*jmdm der Schutz-sein jmdn für etw gegen]
(jmds(A1) Schutz für jmdn(A2) gegen etw(A3))

Solche Nominalphrasen (61.1u) sind auch auf der syntagmatischen Ebene schwerfällig und wenn überhaupt, dann sollten sie mit vorangestellten attributiven Adverbialen ausgedrückt werden, wobei ein Attribut postnominal erscheinen kann:

- (61.2u) *vkinek(A1) vki számára(A2) vmi ellen(A3) nyújtott védelme*
[*jmdm jmdn für gewährter Schutz-sein etw gegen]
(jmds(A1) Schutz für jmdn(A2) gegen etw(A3))

4.2 SUBSTANTIVVALENZ UND IHRE LEXIKOGRAPHISCHE BEARBEITUNG

Bei der theoretischen Vorbereitung und der Erstellung unseres Wörterbuches zur Substantivvalenz⁵⁰ sind wir in Anlehnung an Teubert⁵¹ von der These ausgegangen, dass Substantivvalenz *sui generis* existiert.⁵² Das heißt mit anderen Worten, dass es Substan-

⁵⁰ Bassola u. a. 2003.

⁵¹ Teubert, Wolfgang: Valenz des Substantivs. Düsseldorf: Schwann 1979 (= Sprache der Gegenwart. Institut für deutsche Sprache 49).

⁵² Vgl. auch Teubert 1979 und Teubert 2003, S. 830.

tive gibt, die durch ihre Wortklasse valent sind und die Valenz nicht vererbt bekommen haben.⁵²

Wie bereits erwähnt, leiten wir die Valenzstruktur des Substantivs für die Bestimmung der Nominalphrasenstruktur mit Hilfe des Stützverbgefüges ab. Es ist interessant, dass im Falle der untersuchten 14 nicht abgeleiteten Substantive in beiden Sprachen am Häufigsten die *haben*-Konstruktionen vorkommen.

(62d) *Zweifel* → *jmd(A1) hat Zweifel an etw(A2)*

(62.1d) → *jmds(A1) Zweifel an etw(A2)*

(62u) *kétség* → *vkinek(A1) kétsége van vmi felől – vmit illetően (A2)*

(62.1u) → *vkinek(A1) a kétsége vmi felől – vmit illetően(A2)*

Bei der Erstellung eines ungarischen Substantivvalenzwörterbuches kann uns der Anhang 4 in meinem Aufsatz *Strukturtypen nicht abgeleiteter deutscher Substantive im Vergleich zum Ungarischen* (Anm 45). Hilfe leisten. Hier sind die Argumente, ihre Realisierungsformen sowie die möglichen Adjektivierungsformen angeführt. (62) kann u. a. folgendermaßen adjektiviert werden:

(62.1.1u) *vkinek(A1) vmi felől(i) (A2) kétsége*

[*jmdm(A1) etw von-daher(A2) Zweifel-sein]

(jmds(A1) Zweifel an etw(A2))

(62.1.2u) *vkinek(A1) vmit(A2) illető kétsége*

[*jmdm(A1) etw betreffender(A2) Zweifel-sein]

(jmds(A1) Zweifel an etw(A2))

⁵² In meinem Aufsatz „Strukturtypen nicht abgeleiteter deutscher Substantive im Vergleich zum Ungarischen“ (Anm 45) hatte ich die Absicht, diese These zu untermauern.

(62.1.1u und 62.1.2u) stellen schon die Supplementebene von den drei Ebenen dar. Mit Teubert⁵⁴ sprechen wir von Argumentklassen, wo die semantischen Relationen festgehalten werden, von Komplementklassen, die die syntaktische Realisierung ausdrücken, und von Supplementklassen, die die bei allen Substantiven mögliche Realisierung – wie attributives Adjektiv oder Relativsatz – ausdrücken.

Die einzelnen Ebenen können im Folgenden an einem Beispiel dargestellt werden. Das Substantiv *Krieg* wird in (63d) durch ein Stützverbgefüge eruiert, wobei auch schon die Argumente angegeben werden können. Mit (A1), (A2) und (A3) sind die Argumente angegeben. (A1) ist der Täter und somit die Argumentklasse *agens*.⁵⁵ Die einzelnen Argumente können in der Nominalphrase durch die Komplementklassen ausgedrückt werden (63.1d):

(63d) *Krieg* → *jmd(A1) führt Krieg gegen jmdm – etw(A2) um – für etw(A3)*

(63.1d) *der Krieg jmds(A1) gegen jmdm – etw(A2) um – für etw(A3)*

Wesentlich seltener als im Ungarischen, aber auch im Deutschen können einzelne Argumente durch die Supplementebene ausgedrückt werden, in (63.1.1d) durch attributives Adjektiv, in (63.1.2d) durch Partizipialkonstruktion und in (63.1.3d) durch einen Relativsatz:

(63.1.1d) *der amerikanische Krieg gegen den Irak*

(63.1.2d) *der von den USA gegen den Irak geführte Krieg*

(63.1.3d) *der Krieg, den die USA gegen den Irak führen*

Über die bisher erwähnten Formen hinaus gehört noch die Wortzusammensetzung zu dieser Ebene. Man könnte die Argumente in

⁵⁴ Teubert 2003, S. 825.

⁵⁵ Ebd.

(63.1.1.d) in der Ausdrucksform umkehren und den Täter durch die Komplementklasse und den Experiens durch die Supplementklasse ausdrücken:

(63.1.4d) *der Irak-Krieg der Amerikaner*

In unserem Substantivvalenzwörterbuch haben wir – wie auch üblich – die Supplementebene nicht mit angegeben, weil sie in der Grammatik meistens dargestellt ist. Anders würde es bei einem ungarischen Substantivvalenzwörterbuch aussehen. Hier sollten in einer gesonderten Spalte auch die Partizipformen mit möglichen Stützverben angegeben werden, da im Ungarischen manchmal je nach Kontext diese Verben wechseln können. Und sie sind auf der Satzebene unumgänglich. In einem Beitrag habe ich die partizipialen Attributsmöglichkeiten innerhalb der Nominalphrase im Deutschen und im Ungarischen untersucht⁵⁶ und festgestellt, dass sie im Ungarischen auf der Satzebene immer möglich, häufig sogar notwendig sind, im Deutschen dagegen nur sehr eingeschränkt vorkommen können. Hier habe ich auch die Varianz der möglichen Partizipien angesprochen. Interessant ist z. B. die Alternierung von depositionspositionalem Adjektiv und Partizip, was z. B. bei passivischen Nominalphrasen möglich ist (64.1u):

(64d) *Beschaffung von etw durch jmdn*

(64u) *vminek a beszerzése vki által*

[*etwas-von Beschaffung jemanden durch]

(64.1d) *Beschaffung der Ersatzteile durch den Vertreter*

(64.1u) *az alkatrésznek a képviselő által való – általi beszerzése*

[*der Ersatzteile-von den Vertreter durch seiende – durch-Adjsuff Beschaffung]

⁵⁶ Bassola 1991.

Die Nominalphrasen mit dem Partizip *való* (seiend) sind in der einschlägigen Literatur gut beschrieben.⁵⁷ Szabolcsi und Laczkó geben an, dass sich Substantive, die die Bedeutung Tatsache und Handlung enthalten und mit dem Wortbildungssuffix *-ás, -és* gebildet sind, besonders häufig dieser Partizipform bedienen. Eine eingehende Analyse sollte die Frage klären, welche Substantivgruppen sich mit welchen Partizipien regelmäßig verbinden.

In einem ungarischen Wörterbuch zur Substantivvalenz müssen beide Formen, also über die syntagmatische Konstruktion hinaus auch die auf der Satzebene angegeben sein, weil die adjektivierte Form (ob denominales oder depositionspositionales oder aber partizipiales Adjektiv u. a.) vom übergeordneten Nomen bestimmt wird, was lexikographisch erfasst werden soll.⁵⁸

5. Ergebnisse und Ausblick

Von den Unterschieden zwischen dem Deutschen und dem Ungarischen in Bezug auf die Infinitivkonstruktionen fallen zwei besonders ins Auge: im Gegensatz zu den meisten indoeuropäischen Sprachen⁵⁹ wird der ungarische Infinitiv im besonderen Umfeld flektiert. Das übergeordnete Prädikat (ob Verb oder prädikatives Adjektiv oder Substantiv) hat kein Subjekt und der flektierte Infinitiv zeigt das Subjekt an. Zum Anderen ist beim konjugierten übergeordneten Verb und seinem Infinitiv eine interessante

⁵⁷ Vgl. Szabolcsi, Anna / Laczkó, Tibor: A főnévi csoport szerkezete [Die Struktur der Substantivgruppe.] In: Kiefer 1992, p. 181–298, hier p. 238ff; É. Kiss 1998, p. 77; Balogh, Judit: A főnév. (Das Substantiv.) Az igekeötő. (Die Verbpartikel.) In: Keszler 2000, p. 127–141; 264–267, hier p. 136; Lengyel 2000, p. 254f.

⁵⁸ Vgl. oben 2.1 und 2.2.

⁵⁹ Als Ausnahme gelten dabei Portugiesisch und Rumänisch, wo der Infinitiv u. U. ebenfalls flektiert wird.

Abhängigkeitsstruktur zu beobachten: Das übergeordnete Verb zeigt durch sein Flexiv das pronominale (Akkusativ)Objekt des Infinitivs an. Erscheint dieses Objekt auch auf der Ebene der Lexik, so liegt eine doppelte Abhängigkeit vor.

Bei zwei ungarischen nominalen Konstruktionen konnten wir feststellen, dass sie unterschiedliche Formen annehmen, je nach dem, ob sie allein genannt werden, dann haben wir es nur mit der syntagmatischen Ebene zu tun, oder auch in den Satz eingefügt werden, dann geht es um die Satzebene. In beiden Fällen spielt auch die Wortstellung eine Rolle. Im ersten Fall, wo es um die Possessivkonstruktionen geht, bleibt die Konstruktion auf der syntagmatischen Ebene zusammen, sie kann aber auf der Satzebene von anderen Satzelementen unterbrochen werden. Die Konstruktion auf der syntagmatischen Ebene hat einen Possessor im Nominativ und auf der Satzebene einen im Dativ.

Im anderen Fall haben wir es mit den sog. Adverbialattributen (im Dt: Präpositionalattribut) zu tun. Hier kann die Stellung des Attributs auf der syntagmatischen Ebene auch postnominal sein. Auf der Satzebene aber erscheint das Attribut meistens in adjektivierter Form (denominales, depositionspositionales Attribut oder Partizip eines Funktions- oder funktionsverbähnlichen Verbs u. a.) und es wird pränominal gestellt.

Was die Wortstellung betrifft, konnte für das Ungarische festgestellt werden, dass die Attribute des Nomens häufiger pränominal stehen, während sie im Deutschen ziemlich ausgeglichen prä- und – vielleicht etwas häufiger – postnominal erscheinen. Für die Wortstellung des ungarischen Satzes (sowohl für den Hauptsatz als auch für den Nebensatz) gilt das *verbum finitum* mit der präverbalen Stelle als Zentrum, welches sich im Satz frei bewegen kann. Deshalb bezeichnen wir die Wortstellung im ungarischen Satz als einpolig. Durch die Rahmenkonstruktion weist das Deutsche eine zweipolige Struktur auf.

Sowohl für das Funktionsverbgefüge als auch für die Substantivvalenz im Ungarischen ist zu empfehlen, ihre Strukturen lexikographisch zu erfassen. Für die Funktionsverbgefüge ist besonders die semantische und pragmatische Beschreibung, für die Substantive vor allem die syntaktische Darstellung von Bedeutung. Darüber hinaus wäre es bei beiden Phänomenen nützlich, ihre Strukturtypen festzustellen und zu beschreiben.

6. Abkürzungen

Dat	Dativ	MNS Z	Magyar Nemzeti Szövegtár (Ungarisches Nationalkorpus)
Dt	Deutsch		
FV	Funktionsverb	NS	Nebensatz
FVG	Funktionsverbgefüge	Suppl	Supplement
GN	Gefügenommen	Ung.	Ungarisch
Inf	Infinitiv	vf	verbum finitum
IK	Infinitivkonstruktion	VP	Verbpartikel
IS	Infinitivsatz	WG	Wortgruppe
K	Komplement	[*]	In eckigen Klammern mit * ist das strukturell entsprechende dt Äquivalent des ung. Belegs angegeben.